

## Oberbürgermeister Walter Hoffmann nimmt im BENN/LOK-Interview Stellung zu städtischen Themen

# „Das ist eine spannende Stadt – jeder Tag ist anders!“

Vieles bewegt sich in dieser Stadt. Manches mehr, manches weniger. Kleinere und größere Baustellen überall, ob in der Politik oder an den verschiedensten Plätzen dieser Stadt. Es wird viel geplant, gemacht und getan. Die Stadt ist ein interessanter Wirtschaftsstandort mit europaweiter Bedeutung, die dennoch immer weiter an ihrem Image feilt. Grund genug für diese Zeitung, Oberbürgermeister Walter Hoffmann einen Besuch abzustatten und ihm ein paar Fragen zum städtischen Sachstand zu stellen.

### Ende dieses Monats werden Sie 55 Jahre jung. Wie werden Sie Ihren Geburtstag feiern?

An diesem Tag findet ein Mittagessen anlässlich der Büchner-Preisverleihung statt, und ich werde mit den Preisträgern und einigen auserwählten Gästen anschließend fürstlich zu Mittag essen. Am Abend wird es eventuell einen Sporttermin geben. Vielleicht feiere ich ein oder zwei Wochen später im kleinen Kreis.

### In Mengershausen geboren, in Kassel studiert, DGB-Vorsitzender des Kreises Starkenburg, Bundestagsabgeordneter und Oberbürgermeister, um nur ein paar Ihrer Stationen zu nennen. Können Sie sich vorstellen, in Darmstadt alt zu werden?

Ich fühle mich in Darmstadt ausgesprochen wohl. Ja, ich kann mir das schon sehr gut vorstellen, hier alt zu werden. Das ist eine spannende Stadt – jeder Tag ist anders.

*Sympathie in der Bevölkerung für den Kauf des Gebäudes gibt. Ich habe eigentlich noch niemanden getroffen, der dagegen ist. Wir werden versuchen müssen, über zusätzliche Einnahmen die entsprechenden Mittel zu bekommen.*

**Im Haushalt nur teilweise enthalten sind die Kosten zur Offenlegung des Darmbachs in Höhe von knapp 10 Mio. Euro. Warum leitet man nicht das**

*insgesamt. Es ist dennoch ziemlich schwierig, die Balance zu halten, zwischen der Durchführung von Großprojekten auf der einen und Sparmaßnahmen auf der anderen Seite. Entstehende Folgekosten werden wir tragen müssen.*

**Bleibt in Darmstadt neben Darmstadtium, Jugendstilbad, Nordost-Umgehung, Hauptbahnhofsanierung, usw. überhaupt noch (finanzieller) Platz**

*schließend jetzt noch nicht bewerten. Es werden mit den Veranstaltern Gespräche geführt werden. Letztlich muß man sich auf einen bestimmten Betrag einigen. Diese Kosten trägt zunächst die WKZ GmbH, aber indirekt natürlich auch die Stadt.*

**Auf Grund des wohl etwas zu klein ausgefallenen Kongreßhotels stellt sich die Frage nach benötigten Übernachtungs-**

**Welche Möglichkeiten sehen Sie als Stadtentwicklungsdezernent durch die Freiverdung der US-Flächen 2008?**

*Das ist eine ganz große Herausforderung für uns in der Stadtpolitik. Darmstadt kann sich nach Norden aufgrund der Lärmzone durch den Flughafen nicht weiterentwickeln. Im Westen sind die Autobahnen. Im Süden stoßen wir schon direkt an die Gemarkungsgrenzen und im Osten ist es auch schwierig. Das*

**Ein Außenbahnhof nach dem Vorbild von Montabaur steht für Darmstadt nicht mehr zur Diskussion. Reaktionen von Darmstädter Bürgern zeigen, daß für viele diese Entscheidung nicht nachvollziehbar ist. Welche Gründe sprechen in Darmstadt gegen einen Außenbahnhof?**

*Alle entscheidenden Verkehrsverbindungen treffen auf dem Hauptbahnhof zusammen. Die Bahn AG*



*stellungen, aber alle sind wir uns darüber einig, daß der jetzige Zustand unbefriedigend ist.*

**Die Eröffnung des renovierten Jugendstilbades ist zweimal verschoben worden. Bleibt es bei der Eröffnung vor Weihnachten?**

*Ich wünsche mir das. Der Bau ist ein Juwel. Ich glaube, die Komplexität des Baus hat man so nicht gesehen. Ein solches Wellneßbad wird natürlich sehr stark im Winter und im Herbst genutzt. Ich hoffe und drücke die Daumen, daß es uns gelingt, das noch in diesem Jahr hinzubekommen. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, aber es ist ein schwieriges Projekt.*

**Welche Pläne verfolgt die Stadt für den am Jugendstilbad gelegenen östlichen Mercksplatz?**

*Es gibt im Moment keine konkreten Überlegungen. Wir brauchen so etwas wie eine Gesamtkonzeption für diesen Bereich. Die Stadt entwickelt sich da weiter. Dort entsteht auch mit WKZ und Jugendstilbad eine weitere Achse. Die Vorstellungen der Bebauung müssen zu einer Einheit zusammenpassen. Egal ob Freizeitzone oder Bebauung, so wie es jetzt ist, kann es nicht bleiben. Aber da fehlt mir noch die zündende Idee.*

**Die Luft in Darmstadt ist besser geworden, zumindest was die gemessene Feinstaubbelastung nach Einführung des Durchfahrverbots für LKWs über 3,5 Tonnen seit April 2006 betrifft. Ist das Durchfahrverbot auf unbegrenzte Zeit verlängert worden?**

*Die Maßnahme hat sich im Nachhinein als sinnvoll erwiesen. Die Befristung war bis Ende 2007 und ist jetzt auf unbefristet verlängert worden. Ich denke, da sollte man unaufgeregt weiter diskutieren, inwieweit andere Maßnahmen vielleicht auch sinnvoll sind.*

**Was die politische Luft betrifft: Wie lautet Ihr persönliches Resümee über Ihre bisherige Zeit als Oberbürgermeister?**

*Ich finde das sehr angenehm, daß immer noch sehr viel Wohlwollen und Sympathie von den Bürgern herüberkommt. Wir haben allerdings leider im Moment zu viele und auch schwierige Baustellen im politischen Sinn. Ich hoffe, daß wir in diesem Jahr wenigstens einen Teil davon abräumen können.*

**Und wie fällt Ihr Resümee aus über mehr als ein Jahr Ampelkoalition?**

*Wir arbeiten in vielen Bereichen wirklich konstruktiv und gut zusammen. Es ist ein hoher Abstimmungsbedarf damit verbunden. Aber im Kern ist das bis jetzt eine gut gelaufene Verbindung.*

**Das Interview führte Dorothee Schulte am 16. Oktober im Büro des Oberbürgermeisters. Bilder: Ralf Hellriegel.**



FÜHLT SICH IN DARMSTADT AUSGESPROCHEN WOHL: Oberbürgermeister Walter Hoffmann in der letzten Woche beim Interview mit dieser Zeitung.



**Privat sind Sie vor kurzem innerhalb von Darmstadt umgezogen. Auch das auf mehrere Stellen der Stadt verstreute Rathaus plant einen Umzug – und zwar in das Kollegiengebäude, den derzeitigen Sitz des Regierungspräsidiums (RP). Wie weit sind die Verkaufsverhandlungen mit dem Land Hessen fortgeschritten?**

*Wir wollen bis Ende des Jahres versuchen, entscheidende Weichenstellungen zu treffen. Da sieht es im Moment so aus, daß wir den Darmbach in den ersten Teilabschnitten offen legen. Für die weiteren, viel kostenintensiveren Baumaßnahmen muß man sich überlegen, ob das zur Zeit leistbar ist. Das alleinige Umleiten des Darmbachs an der Kläranlage vorbei scheint technisch schwierig zu sein.*

**qualitativ hochwertige Darmbach-Wasser gemäß geltender wasserrechtlicher Anforderungen an der städtischen Kläranlage vorbei, ohne kostspielige großräumige Freilegung?**

*Es gibt hier den ausdrücklichen Wunsch des Regierungspräsidiums. Die sagen, daß sich die Offenlegung ökologisch als eine sinnvolle Maßnahme darstellt. Gleichzeitig sagen die aber auch, daß wir sparen müssen. Für mich ist das keine dringende Investition, die getätigt werden muß. Wir sollten das in Stufen realisieren und entsprechend unserer finanziellen Möglichkeiten gestalten. Da sieht es im Moment so aus, daß wir den Darmbach in den ersten Teilabschnitten offen legen. Für die weiteren, viel kostenintensiveren Baumaßnahmen muß man sich überlegen, ob das zur Zeit leistbar ist. Das alleinige Umleiten des Darmbachs an der Kläranlage vorbei scheint technisch schwierig zu sein.*

**Der RP hat der Stadt zur Auflage gemacht, das diesjährige Haushaltsdefizit von 34 Millionen Euro auf die Hälfte abzuspecken. Wie lassen sich Großprojekte wie die Darmbachfreilegung in Millionenhöhe mit Streichungen der kulturellen Projektförderung und den Einsparungen im sozialen Bereich vereinbaren? Denn gerade diese schmerzen die Bürger doch am meisten!**

*Die Großprojekte sind schon seit Jahren geplant gewesen. Ein Teil davon wird finanziert durch den Verkauf an bestimmten Stellen; das heißt nicht im Rahmen des Haushaltes, sondern durch Sonderfaktoren. Ich weiß, daß das in der Bevölkerung kritisch gesehen wird, aber Fakt ist, daß diese Großprojekte sehr stark zur Attraktivität der Stadt beitragen, mit dem Ziel, Menschen nach Darmstadt zu holen. Sei es durch Kongresse oder Wellneß. Davon profitiert die Stadt*

**für soziale Projekte, wie zum Beispiel die Schaffung von Krippenplätzen?**

*Da hat die Stadt einen klaren politischen Schwerpunkt gesetzt. Die Entwicklung zu einer familien- und kinderfreundlichen Stadt wird nicht in Frage gestellt. Wir weiten die Betreuung aus und stellen Personal ein. Kostenlose Krippenplätze werden wir in Anbetracht der Situation nicht zur Verfügung stellen können.*

**In welche Ferne ist die Sanierung des Stadions am Böllenfalltor gerückt?**

*Das ist ein Projekt, das man mit es im Moment so aus, daß wir den Darmbach in den ersten Teilabschnitten offen legen. Für die weiteren, viel kostenintensiveren Baumaßnahmen muß man sich überlegen, ob das zur Zeit leistbar ist. Das alleinige Umleiten des Darmbachs an der Kläranlage vorbei scheint technisch schwierig zu sein.*

**Im Dezember soll das neue Wissenschafts- und Kongreß-**



**zentrum (WKZ) eröffnet werden. Geplante Vorveranstaltungen haben wegen Bauverzögerung durch Materialschaden abgesagt werden müssen. Kam es zu den befürchteten Regreßforderungen gegen das WKZ?**

*Die Veranstalter werden ihre Kosten geltend machen, und wir werden einen Teil davon zu ersetzen haben. Aber das kann man ab-*

**und Parkmöglichkeiten in Hinblick auf kommende Großveranstaltungen im WKZ. Gibt es hier Lösungen?**

*Unter dem Kongreßhotel wird eine relativ große Tiefgarage gebaut, die im Dezember wohl fertig ist. Das größere Problem ist die Hotelkapazität. Hier habe ich ein ganz klare Grundposition. Wir brauchen schnellstens ein Hotel auf gehobenem Niveau, also mit mindestens vier Sternen, je näher, desto besser. Ich weiß, daß entsprechende Überlegungen schon sehr konkret sind. Es ist doch ganz normal, wenn Teilnehmer von Kongressen unmittelbar am Standort übernachten möchten. Da das sehr renommierte Veranstaltungen sind, brauchen wir wirklich ein Hotel auf gehobenem Niveau.*

**Laut einer von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen Untersuchung zählt Darmstadt zu den wichtigsten Wissenschaftszentren Europas mit guter demografischer Entwicklung und einer starken Wirtschaftsleistung. Was sind die Gründe für das gute Ergebnis?**

*Wir sind ein guter Wirtschaftsstandort insgesamt. Das hängt mit dem gesamten Branchenmix zusammen. Wir haben eine große Breite von Unternehmen aus Branchen, die in der Zukunft an Bedeutung sogar eher noch zunehmen werden, und die viele Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Wir liegen am Knotenpunkt von zwei Autobahnen, haben 20 Minuten zum Flughafen und eine gute Bahnanbindung. Wir haben hochqualifizierte Arbeitskräfte und insgesamt optimale Bedingungen. In diesem Zusammenhang spielt perspektivisch die Anbindung an die Hochgeschwindigkeitstrasse eine ganz wichtige Rolle. Ich setze mich deshalb auch für den ICE ein, weil ich denke, vielleicht nicht sofort, aber in 10 bis 20 Jahren ist das schon eine Weichenstellung, ob wir angebunden sind oder nicht.*

*ist eine große Entwicklungschance. Es wird zwei zentrale Schwerpunkte geben. Das sind der Wohnungsbau und die Gewerbeflächen. Wobei der überwiegende Anteil für Wohnungsbau verwendet werden wird. Darmstadt ist eine wachsende Stadt.*

*Für Gewerbeflächen bieten sich die Kelley Barracks an, da muß aber auch die ICE-Trasse durch. Es muß abgewogen werden, wie wir zu einer vernünftigen Lösung kommen werden.*

**Eile ist angesagt bei der Suche nach der bestmöglichen Trassenführung für die Anbindung des Darmstädter Hauptbahnhofs an die geplante Hochgeschwindigkeitstrasse. Wie sehen Sie die Chancen auf eine einvernehmliche Lösung in der Stadtverordnetenversammlung am 18. Dezember?**

*Je mehr Parteien hinter einer Lösung stehen, desto größer ist die Realisierungschance. Es wäre verheerend, wenn wir uns da in einen Streit ergeben würden. Wir müssen eine Lösung haben, und je stärker wir die gegenüber der Bahn AG vertreten, desto größer ist die Chance auf Umsetzung. Ich bin guten Mutes auf eine einvernehmliche Lösung.*

**Warum fanden Sitzungen des zu diesem Zweck einberufenen ICE-Beirats und auch ein Treffen von Vertretern der Bahn AG mit kommunalen Politikern im Juni unter Ausschluss der Presse statt?**

*Der ICE-Beirat hat das selber so entschieden. Ich respektiere solche Entscheidungen. Das Problem ist, wenn Medien da sind, könnte es sein, daß eine Profilierung bestimmter Personen dazu führt, daß diese Sitzungen sich sehr verlängern. Das Treffen im Landratsamt, das war eine Veranstaltung des Landkreises, das hat der Kreis entschieden.*

*investiert viel Geld in einen Ausbau des Bahnhofs, einschließlich des Umfeldes. Wenn man jetzt auf der grünen Wiese einen kleinen Bahnhof bauen würde – lassen wir das Thema, wer das finanziert, mal außen vor –, müßte man sämtliche Verkehrsverbindungen wiederum*



*zum Hauptbahnhof und in die Innenstadt neu ordnen. Die Experten sagen, das wäre sehr kompliziert und aufwendig. Ich sehe nicht die Vorteile darin. In der Regel sind diese Ersatzbahnhöfe doch reine Haltestellen. Der Hauptbahnhof ist ein Verkehrsschlagplatz.*

**Ihr Rückzug, ein Vorstandsamt bei der Heag-Holding zu übernehmen, hat viele Diskussionen aufgeworfen. Die Vorstandsplanungen sind dadurch nun in Zeitnot geraten. Neben der Opposition, die heftig Kritik übt, hat man den Eindruck, daß auch Ihre eigenen Parteigenossen nicht geschlossen hinter Ihnen stehen. Wie stehen Sie dazu?**

*Mein Ziel ist es, daß wir jetzt schnellst möglich eine Lösung finden. Ich arbeite mit Hochdruck daran. Wir sind eine Koalition und müssen da zusammenfinden in dem Prozeß. Es gibt unterschiedliche Vor-*